



Ausgabe vom 29.03.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Ostereierbrunnen am Marktplatz eingeweiht



„S'werd Friehjoar jetzt im Ourewoald“ machte der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) nicht nur optisch, sondern auch in Liedform bei der Einweihung der inzwischen schon traditionellen Osterdekoration auf dem Markbrunnen in Reichenbach deutlich. Bei herrlichem Frühlingssonnenschein begrüßte VVR-Vorsitzende Simone Meister neben zahlreichen Trachtenträgern und Spinnkreismitglie-

dern auch interessierte Ortsbürger, Vereinsvertreter, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, den Ersten Beigeordneten Helmut Adam, Pfarrer Reinald Engelbrecht und Ortsvorsteher Alfred Hogen, der mit einem launigen Gedicht die Reichenbacher Brunnen als „kostenlose Wasserlieferanten“ glossierte. Kaltwasser würdigte die große Mühe, die sich der Verschönerungsverein mit dem Brunnen mache, der inzwischen zu Ostern zum Ortsbild dazugehöre. Er dankte auch den Sängerinnen und Sängern um Irene Gorka und Petra Baumbach für die musikalischen Beiträge. Mit weiteren Odenwälder Liedern zum Mitsingen erhielt die Einweihungsfeier den entsprechenden Rahmen. Die Vorsitzende Simone Meister nutzte die Gelegenheit, um den Helfern, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, zu danken. Sie nannte neben Irene Gorka Helmut Fassinger, Herbert Reimund, Philipp Degenhardt, Petra Baumbach sowie die Familien Scheichenost, Günther und Robert Gorka. (Bild links Helfer beim Aufbau am Samstag). Einen Korb voller gefärbter Eier und Schokoladenhäuschen verteilte das Ehepaar Jöckel unter den Gästen der Einweihungs-



Mitsingen erhielt die Einweihungsfeier den entsprechenden Rahmen. Die Vorsitzende Simone Meister nutzte die Gelegenheit, um den Helfern, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, zu danken. Sie nannte neben Irene Gorka Helmut Fassinger, Herbert Reimund, Philipp Degenhardt, Petra Baumbach sowie die Familien Scheichenost, Günther und Robert Gorka. (Bild links Helfer beim Aufbau am Samstag). Einen Korb voller gefärbter Eier und Schokoladenhäuschen verteilte das Ehepaar Jöckel unter den Gästen der Einweihungs-

feier, bevor Simone Meister alle zu einem Auftritt beim Ostereiermarkt des TSV Reichenbach einlud. (Text/Fotos: koe, fk)

Mit Gesang ins Wochenende

Im Seniorenheim "Haus Sonnenhügel" in Hoxhohl ist der Spinnkreis des VVR ein gern gesehener Gast. Die Heimbewohner freuen sich immer darauf, ein Wunschkonzert mit Odenwälder- und Volksliedern veranstalten zu können.



Am letzten Faschingswochenende war es wieder so weit. Wer nicht bettlägerig war, hatte es sich im geräumigen Kaminzimmer gemütlich gemacht und erwartete die Spinnleute aus Reichenbach in ihrer schönen Odenwälder Tracht. Los ging es aber diesmal mit Faschings- und Schunkelliedern. Dann folgte eineinhalb Stunden lang Lied auf Lied. Dazu wurden eifrig die in ihrer Konstruktion unterschiedlichen Spinnräder getreten und feine Fäden aus Schafwolle gesponnen. Für die Teilnehmer des Spinnkreises ist es immer wieder erstaunlich zu sehen, wie bei den betagten Menschen bei Mu-

sik und Gesang das "Herz aufgeht", weil sie sich ganz im Inneren an ihre Schul- und Jugendzeit erinnern und sie begeistert mitsingen. Die Senioren haben die Strophen der Lieder noch im Kopf und benötigen keine Liedermappen.

Mit von der Partie waren die Spinnleute Hannelore und Heinz Jöckel aus Hoxhohl, Birgit und Jörg Sprang aus Fränkisch-Crumbach, Petra Baumbach und Irene Gorka mit der Ziehharmonika. Als gesangliche Unterstützung waren Uta Kindinger, Margret und Albrecht Kaffenberger und Friedrich Krichbaum mitgekommen. Die Heimleitung bedankte sich abschließend mit einer reichlich gedeckten Kaffeetafel und einem Präsent bei der Gruppe für diesen schönen Nachmittag. (Text: Irene Gorka, Foto: fk)

Doppelgeburtstag in der Beedenkirchener Straße

75. und 70. Geburtstag wurde jetzt im Hause Fassinger in der Beedenkirchener Straße gefeiert. Während Helmut (Jahrgang 1942) 1946 zusammen mit seiner Familie aus Wagendrüssel in der Slowakei in den Odenwald kam, ist seine Ehefrau Hannelore (Jahrgang 1947) eine echte Reichenbacherin, die hier geboren wurde, aufwuchs und dem Dorf immer die Treue hielt.

Helmut schloss sich schon mit 15 Jahren den Jugendfußballern des TSV an, spielte mit 17 Jahren in der ersten Mannschaft und rannte bis zu seinem 60. Lebensjahr bei den Blau-Weißen dem runden Leder nach. Dabei errang er mit der Bezirkspokalmeisterschaft nicht nur den größten Erfolg aller Lautertaler Fußballvereine, sondern brachte es auch auf rund 1.350 Spiele.

Neben dem Fußball widmete sich der frühere Wassermeister der Gemeinde schon früh der Geflügelzucht. 1977 wurde er Vorsitzender des Rassegeflügelzuchtvereins Reichenbach und Umgebung (RGZV), war bis im Vorjahr auch Kreisvorsitzender und führt weiterhin den Bun-



desvorsitz der Zwerg-Langschan-Züchter. Trotz des hohen Zeitaufwandes für diese Funktionen nimmt er sich noch die Zeit, im Vorstand des Verschönerungsvereins mitzuwirken und ist aktiv in der Gruppe der Trachtenträger.

Dort ist auch seine Frau Hannelore dabei, die zudem im TSV Gymnastik betreibt. Zusammen mit ihrem Mann betreut sie das Vereinsheim der Rassegeflügelzüchter im Höllacker und arbeitete zudem im Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Reichenbach mit. Im letzten Jahr konnte das Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. (Text: he, Foto: fk)

Neues VVR-Projekt via Crowdfunding mit der Volksbank Darmstadt



Eine Idee des VVR-Rechners Albrecht Kaffenberger soll nun umgesetzt werden. Ein schon seither als Ruheplatz mit 2 Bänken und einem Tisch im Höllacker genutzter Platz auf einem Grundstück der Gemeinde soll nun umgestaltet werden. Der letzte Sturm hatte mehrere altersschwache Salweiden umgeworfen, wobei eine Bank und der Tisch zerstört wurden.

Nun soll die Anlage erneuert und zu einem Begegnungsplatz für Junge und Alte werden. Der Platz ist auf einem geteerten Feldweg gut von jungen Muttis mit Kindern und auch von älteren Bürgern mit Rollator oder zu Fuß zu erreichen,

die sich dort auf dann 3 oder 4 Bänken ausruhen können. Auf dem Weg dorthin stehen außerdem im Abstand von maximal 200 m Ruhebänke des VVR, damit man bei Bedarf auch darauf neue Kräfte schöpfen kann, um das neue Ziel zu erreichen. Außerdem ist der Weg nur für Anlieger frei gegeben, so dass kein Autoverkehr zu befürchten ist.

Für Kinder interessant, da dort auch ein kleines Rinnsal zum Spielen im Matsch einlädt.

Um zu verhindern, dass auf dem Platz Fahrzeuge wenden können, werden am Rand große Felsen deponiert, die ein Auffahren nicht möglich machen. Ein kleiner Drehplatz ist am unteren Ende vorgesehen.

Da die Kosten für die Anlage wohl gegen 10 000 € verschlingen wird, soll das sog. Crowdfunding der Voba bei der Finanzierung helfen. Dazu waren 2 Mitarbeiter der Bank bei Albrecht Kaffenberger, der von den Vorstandsmitgliedern Eberhard Mößinger und Friedrich Krichbaum unterstützt wurde. Nach eingehendem Vorgespräch über den Ablauf der Aktion, richteten sie am PC von Kaffenberger die Spenden-Plattform ein, die demnächst von Interessenten und Unterstützern besucht werden kann. Dort kann man sich auch über den Baufortschritt informieren. Wenn die Crowdfunding-Seite von der Volksbank veröffentlicht wird, erfahren die Leser des Online-Briefes nähere Einzelheiten.

Wer vorher einmal schauen möchte, wie das geht, kann folgenden Link anklicken:

<https://www.gemeinschaft-die-bewegt.de/> (Text/Foto: fk)

Unermüdlich in Sachen Spinnen und Trachten unterwegs

Mit rund 50 Terminen war Irene Gorka fast jede Woche im Rahmen des Spinnkreises oder der Trachtenträger des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR) im vergangenen Jahr unterwegs. Wie sie in ihrem Bericht bei der Jahreshauptversammlung des VVR „gestand“, hatte sie nur eine Veranstaltung versäumt. Da war sie mit den Reichenbacher „Vögler“ unterwegs gewesen. Im ersten Quartal 2016 hatte gleich der Neujahrsempfang der Gemeinde auf dem Terminkalender der Trachtenträger gestanden. Bereits Stammgäste sind die Mitglieder des Spinnkreises im Haus Sonnenhügel in Hoxhohl, wo sie die Senioren mit ihrem alten Handwerk und Liedern erfreuen. Einigen zeitlichen Aufwand bedeutete die Erstellung des Osterbrunnens auf dem Markplatz in Reichenbach, dessen Einweihung der Spinnkreis ebenfalls gestaltete. Außerhalb Lautertals aufgetreten waren die Heimatverbundenen im Seniorenheim „Sabrina“ in Waldmichelbach, beim Schafhof-Fest in Ober-Beerbach, beim

Hoffest in Litzelbach und beim Dorfjubiläum von Mosbach-Sattelbach. In Tracht besucht hatte man sowohl den Limes-Vortrag von Dr. Bartl, als auch die Betrachtung über die Nibelungenstraße von Heidi Adam.

In das zwei Quartal fielen die Vorbereitungen für den Auftritt auf dem Hessentag (26.5.) in Herborn. Einführungen in die Kunst des Spinnens servierte die VVRler beim Kindergarten in Lautern.



Das zweite Halbjahr zeitigte einige Sommerfeste wie im Haus Elisabeth in Gadernheim oder bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Reichenbach. Weitere Aktionen waren im Sommer die Goldenen Hochzeiten der Ehepaare Eichhorn und Fassinger, die Vorbereitung und der Auftritt bei einem Wettkampf, veranstaltet vom HR-Fernsehen am Felsenmeer. Dieses, so Gorka, sei in den warmen Trachten eine schweißtreibende Angelegenheit gewesen. Ebenfalls fester Bestandteil des Terminkalenders ist seit Jahren das Burg- und Trachtenfest mit seinem Umzug in Lindenfels. Mit Strickzeug

bewaffnet reiste der Spinnkreis mit dem Zug zu einem Ausflug nach Limburg, was einiges Aufsehen bei den Mitreisenden bewirkte. Zuvor hatte man bei der Einweihung der Brunnenanlage im Brandauer Klinger mitgewirkt. Stark vertreten waren die Trachtenträger des Spinnkreises auch im vergangenen Jahr beim Umzug zur Reichenbacher Kerb. Unter Fortbildung verbucht werden konnte die Teilnahme am Westdeutschen Klöppeltag in Bobenheim-Roxheim.

Im letzten Quartal des vergangenen Jahres hatte die Spinngruppe beim Erntedankfest und bei der Verabschiedung von Pfarrer Thomas Blöcher ebenso mitgewirkt wie beim Gottesdienst und Kranzniederlegung anlässlich der Reichs-Pogromnacht. Im Rahmen der Einweihung des Weihnachtsbrunnens hatte man nicht nur den musikalischen Rahmen auf dem Marktplatz geliefert, sondern auch im Vereinsraum im alten Rathaus zahlreiche Handarbeiten ausgestellt. Unterwegs war der Arbeitskreis beim Spinntag "Dornröschen" in Annelsbach und beim Weihnachtsmarkt in Seligenstadt. Zum Jahresabschluss trafen sich die Mitglieder des Spinnkreises zu einem gemeinsamen Essen in der Traube.

Für das laufende Jahr, so wusste Irene Gorka zu berichten, stünden auch schon zahlreiche Termine fest. So werde man sich wieder an der Aufstellung des Osterbrunnens beteiligen. Zwei Treffen seien im Martin-Luther-Haus in Worms geplant, wie auch der Auftritt beim Hessentag in Rüsselsheim (15.06.). Zwei Auftritte seien beim Schlossfest auf Schloss Auerbach vorgesehen, sowie eine Fahrt zu einem 60-jährigen Jubiläum des Heimat- und Volkstrachtenvereins "Filstaler" e. V. in Reichenbach an der Fils bei Plochingen. Diese Gruppe wurde von acht Männern und sieben Frauen im Jahre 1957 als Trachtenverein gegründet mit dem Ziel sich der Pflege und Erhaltung alter Heimat- und Volkstrachten sowie alter überlieferter Sitten und Bräuche zu widmen. Nach Strümpfelbrunn wird es zur 675-Jahr-Feier gehen und zu den Lautertaler Ferienspielen werde der Spinnkreis wieder das Kennenlernen verschiedener Handarbeiten anbieten.



Besonders bedankte sich Irene Gorka bei dem Ehepaar Ingrid und Ernst Mink. Dieses hatte dem Spinnkreis für die Präsentation seiner Radhauben (Foto rechts) im Vereinsraum drei Modellköpfe mit Echthaarperücken gespendet. Dieser Raum werde dankenswerter Weise

täglich von Petra Baumbach gelüftet, um Schimmelbildung in den Ecken zu unterbinden.
(Text/Fotos: koe, fk)

Felsenmeerparkplatz als Lagerplatz genutzt

Als Lagerplatz für Baumaterialien wird derzeit der Felsenmeerparkplatz teigegenutzt. Offensichtlich fand die bauausführende Firma für den Austausch von Wasser- und Kanalleitungen in der engen Bangertsgasse keine andere Lagerfläche für Kies und Sand, so dass sie auf den entfernt liegenden Felsenmeerparkplatz ausweichen musste. Die Maßnahme wird im Auftrag des Kommunalverbandes Mittlere Bergstraße (KMB) ausgeführt. (Text: he, Foto: jb)



Erinnerungen an die Schulzeit



Hart, eng und starr waren Mitte der 1950-er Jahre noch die Schulbänke. Bewegung war fast unmöglich. Und dass auch ja keiner der Jungs aus dem Jahrgang 1946/47 auf dumme Gedanken kommt, darüber wachte Lehrerin Lenhardt. Den Buben scheint es (außer Karlheinz Hechler) wenig ausgemacht zu haben, wie ihre gute Laune bei der Aufnahme des Fotos belegt. Ihr Schulsaal lag im alten Schulhaus unten links, von der Fensterbank konnten sie zum Pausenbeginn gleich in den Schulhof hüpfen – wenn die Lehrerin schon auf dem

Weg in den Flur war. Gleich fünf der Schüler leben heute nicht mehr. Willi Nennstiel, der früher im Bergwerk, dann in Heppenheim wohnte und als Steinhauer in der DESTAG arbeitete, ging schon vor rund 20 Jahren. (Text und Repro: he)

Rettung aus der Dose jetzt im Rathaus

Ab sofort ist am Empfang im Rathaus in Reichenbach eine „SOS-Dose“ zum Selbstkostenpreis von drei Euro zu erhalten. In einer Sitzung des Seniorenbeirats Lautertal vorgestellt hatte Vorsitzender Albrecht Kaffenberger diese Dose, die Leben retten kann. „SOS – Rettung aus dem Kühlschrank“, beinhaltet eine Liste für Retter, die im Ernstfall wichtige Informationen liefert. Der kleine Behälter soll mit dem ausgefüllten Formular gut sichtbar in der Innenseite der Kühlschranktür bereitgestellt werden. So können vor allem bei alleinstehenden erkrankten Personen Helfer wichtige Daten erhalten. Zwei SOS-Aufkleber weisen einmal außen am Kühlschrank und zum anderen an der Wohnungstür angebracht auf das Vorhandensein der Rettungsdose im Kühl-



schränk hin. Die Küche und der Kühlschrank dürften in jeder Wohnung leicht zu finden sein. Wie Seniorenbeiratsvorsitzender Albrecht Kaffenberger mitteilt, sind die Dosen mit den notwendigen Hinweisen, Formularen und Aufklebern jetzt im Rathaus vorhanden. (Text/Foto: koe)

Steine als Zeugen? Spuren des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Tal



Das große Interesse am **Stein des freiwilligen Arbeitsdienstes (FAD) am Neunkircher Weg in Gadernheim** (siehe Foto) zeigt, dass regionale Zeitgeschichte nach wie vor viele Menschen beschäftigt und fasziniert. Es sollen in diesem Beitrag nun zwei Arbeitsdienststeine vorgestellt werden: Einer des Freiwilligen Arbeitsdienstes (FAD) am heutigen Felsenmeerweg und ein Stein des Reichsarbeitsdienstes (RAD) an der Straße von Schannenbach nach Ober-Hambach. Dabei ist es wichtig, auf den organisationsgeschichtlichen Rahmen des FAD bzw. RAD, der in untrennbarem Zusammenhang steht, einzugehen.

Der freiwillige Arbeitsdienst war eine Einrichtung der späten Weimarer Republik. Er wurde geschaffen, als die Wirtschaftskrise der frühen 1930er Jahre schon in vollem Gange war. Ideen für einen Arbeitsdienst gab es in Deutschland und auch vielen anderen europäischen Nationalstaaten schon seit Ende des ersten Weltkrieges. Interessengruppen, Verbände, Parteien und auch Einzelpersonen versuchten, den Staat aus den unterschiedlichsten Gründen zur Einrichtung eines Arbeitsdienstes per Gesetz zu bewegen.

Das Spektrum der Befürworter eines Arbeitsdienstes reichte von eher Konservativen, die dies als guten Ersatz für die durch den Versailler Vertrag abgeschaffte Wehrpflicht ansahen, bis hin zu studentischen bzw. von der Jugendbewegung geprägten Kreisen, die es als eine Möglichkeit zum Ausgleich von Klassengegensätzen verstanden und um Verständnis für die jeweils anderen Gruppen der Gesellschaft zu entwickeln. Völkische Bewegungen, wie zum Beispiel der Bund Artam, suchten der damaligen Landflucht auch mit einem Arbeitsdienst entgegenzuwirken.

Die Entwicklung des Arbeitsdienstes über den FAD bis zum heute uns eher bekannten Reichsarbeitsdienst (RAD) des nationalsozialistischen Staates lässt sich grob in drei Entwicklungsphasen einteilen. Man kann schon vorweg sagen, dass die beiden vom FAD hinterlassenen Steine im Reichenbacher Felsenmeer und am Weg von Gadernheim nach Neunkirchen am ehesten als Zeugnisse der zweiten Phase gelten können. Der Stein an der Straße zwischen Schannenbach und Ober – Hambach stammt aus der späteren RAD Zeit.

Erste Phase von 1918 bis 1931: In dieser Phase gab es viele, die die Einrichtung eines Arbeitsdienstes des Staates forderten, dies aber nicht erreichen konnten. Es gab einige private Initiativen und auch bestimmte Verbände hielten sogenannte Arbeitsdienstlager ab. Letztere muss man sich allerdings eher wie ein Zeltlager von wenigen Tagen vorstellen, in denen man sich bei gemeinsamer Arbeit begegnete.

Zweite Phase von 1931 bis 1933: Etablierung der rechtlichen Grundlagen für den freiwilligen Arbeitsdienst im Juli 1931. Hierbei war er unter anderem ein Bestandteil der „Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen“ während der Regierung von Reichskanzler Brüning.

Dritte Phase von 1933 bis 1935: Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten beginnt die Zentralisierung des Arbeitsdienstes bis zur Schaffung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26.06.1935, das ihn zu einer dem Wehrdienst vorgelagerten Pflicht für junge Männer machte. Er diente vor allem als Erziehungs – und Indoktrinierungsinstrument des NS – Staates. (Text: Felix Klingenberg, Foto: he)

- Teil 1

„Es werd Friejhohr jetzt im Ourewoald“

Mit Blumenbildern von Walter Koeppf



[Wer will, kann HIER eine Bilderschau mit Musik von Frühblühern ansehen \(anklicken\)](#)

Der Anfang ist gemacht

Die ersten Schritte zum Abriss des alten Bauhofs in Reichenbachs Brandauer Klinger sind sichtbar. Die Fenster des ehemaligen Wohnhauses sind entfernt und das Dach ist fast komplett abgedeckt. Container stehen bereit zum Abtransport „sortenreinen“ Abrissmaterials. (Text/Foto: koe)



Termine:

Samstag, 1. April 2017, 18:00 Uhr: Frühlingskonzert in ehemaliger Gärtnerei Hechler, Friedhofstraße 10, Reichenbach

Dienstag, 4. April: VVR-Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger feiert seinen 75. Geburtstag

Mittwoch, 5. April, 11:30 Uhr: Seniorenfahrt nach Mannheim und Bechtheim. Anmeldungen über die Gemeindeverwaltung

Donnerstag, 6. April, 16:30 Uhr bis 20:00 Uhr: Blutspende für das DRK in der Lautertalhalle

Freitag, 21. April, 20:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des DRK Lautertal im SSV-Vereinsheim

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Der nächste Online-Brief Nr. 267 erscheint am 12. 04. 2017 – Redaktionsschluss ist spätestens Samstag, 08. 04. 2017, danach eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.



Die Reichenbacher Kirche eingerahmt von zwei Regenbögen.
(Foto: koe)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrenvorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.